

wurde heute beendet, alle Schulfragen verweint, alle Angekündigten (Offiziere und Unteroffiziere) freigesprochen.

Darmstadt den 2. Juli. Die König in von Würtemberg ist gestern Nachmittag in Jugenheim eingetroffen und von dem Großfürsten Wladimir empfangen und nach Schloß Heiligenberg geleitet worden.

Dresden den 1. Juli. Das Dresd. Journ. veröffentlicht eine amtliche Bekanntmachung, daß in Sachen die Reichsmarktrechnung am 1. Januar 1875 eintritt.

\* Der deutsche Kaiser beendet am 5. Juli seine Emsler Kur, begibt sich darauf nach Koblenz, am 7. Juli nach Frankfurt und Homburg und trifft Mitte des Monats in Gastein ein.

Berlin den 30. Juni. Der Kaiser hat die nachgesuchte Entlassung des Präsidenten des Reichs-Eisenbahnamts Scheele erteilt. An Stelle desselben ist der Präsident Maybach zum Präsidenten des Reichseisenbahnamts und gleichzeitig bis auf Weiteres zum Bevollmächtigten beim Bundesrath ernannt worden.

Berlin den 30. Juni. Der Bundesrath hat beschlossen, daß von auszugehenden Reichs-Kassenscheinen (Papiergeld) 1/10 in Abschnitten von 50 Mark, 1/10 in Abschnitten von 20 Mark und 1/10 in Abschnitten von 5 Mark ausgefertigt werden sollen.

Berlin den 2. Juli. Neuerlichen Dispositionen zufolge wird der Kaiser am 9. Juli von Koblenz nach der Insel Mainau abreisen, am 12. die Reise von da über München, wo gespeist werden soll, nach Salzburg fortsetzen, von Salzburg aus am 14. der östreich. Kaiserin einen Besuch in Fischl abstaten und am 15. Juli nach Salzburg zurückkehren, von wo am 16. die Weiterreise nach Gastein erfolgt. Die Dauer des Aufenthalts in Gastein ist vorläufig bis zum 6. August projectirt.

Österreich.

Wien den 30. Juni. Im Ackerbauministerium zeigt man sich sehr zuversichtlich in Bezug auf die bevorstehende Ernte. Nach amtlichen Berichten zeigen in den ausschlaggebenden Distrikten namentlich die schweren Getreidegattungen Gerste und Weizen einen so günstigen Stand, wie er seit dem Glanzjahre 1867 nicht mehr konstatiert werden konnte. Das Marchfeld, Böhmen und Mähren, sind über die Maßen gesegnet, und selbst ärmer bedachte Provinzen, wie Salzburg und Oberösterreich, können diesmal reichlich zufrieden sein. Die Erwartungen, welche man an diese Thatsachen knüpft, werden noch durch den Umstand erhöht, daß die im Frühjahr so glänzend gewesenen Aussichten in Südranckreich, am Rhein und theilweise selbst in Rußland hinterher eine ziemliche Abminderung erfahren haben. Man rechnet, daß das östreich. Getreide, dies Jahr durch die Witterungsverhältnisse auffallend in der Reife begünstigt, das erste auf dem internationalen Markte sein werde.

Frankreich.

Paris den 1. Juli. Die Dreifigerkommission lehnte die legitimitische Fassung, welche darauf abzielte, den Titel „Präsident der Republik“ zu unterdrücken, ab und hat Art. 1 des Verfassungsentwurfes in der Fassung angenommen, besagend: Die Präsidenschaft der Republik ist dem Marfchal Mac Mahon für 7 Jahre anvertraut. Die übrigen Artikel wurden gemäß dem Entwurf Broglies angenommen.

Spanien.

Madrid den 30. Juni. Heute Nachmittag ist die Meldung von der Ankunft Sabala's (Concha's Nachfolger) in Tudela eingegangen. Die Regierungstruppen haben die

früheren Stellungen bei Oleja, Berlin und Sarraja behauptet, nur einige Abtheilungen sind nach Tafalla zurückgegangen.

Madrid den 30. Juni. Die Regierung hat beschlossen, dem gefallenen General Concha ein feierliches Leichenbegängniß zu veranstalten und ihm ein Denkmal zu errichten.

England.

London den 1. Juli. Die Kohlengrubenbesitzer des südlichen Yorkshire beschließen, den Lohn der Kohlengrubenarbeiter um 10 Proz. herabzusetzen. Man fürchtet hierdurch einen Strike von 20,000 Arbeitern.

London den 2. Juli. Die Eisenhüttenbesitzer von Monmouth wollen die Löhne um 20 Proz. herabsetzen. Die Kohlenhüttenbesitzer werden wahrscheinlich gleiche Lohnreduktion eintreten lassen.

Säute-Verkauf

per Einschreibung in Amsterdamb den 23. Juni 1874. Mitgetheilt von Gebrüder Bunde & Cie. in Stuttgart.

Es waren ca. 55,000 Stück Java Sorten in 67 Loosen, jedes Einzelne genau in dem besonders dazu ausgegebenen Catalog beschrieben, offerirt und mit Ausnahme kleiner Parthieen Büffelhäute vollständig zu meistens bedeutend höheren Preisen, als die Taxen ausweisen verkauft. Sehen wir die erzielten Preise an, so sollte man kaum glauben, daß es möglich ist, wenn für den Händler oder noch mehr für den Gerber ein kleiner Verdienst bleiben soll.

Es ist wirklich unmöglich, daß für die Folge Java-Häute, Samarang, wie Söwabaja, 6 bis 8 Pfd. unter 1 fl. per Pfd. verkauft werden können; feinste Qualitäten nicht unter 1 fl. 6 kr., denn eine Parthie Marke VLI wiegend 5 1/2 Pfd. (leichte und schwere untereinander) wurde mit 99 Cents bezahlt, was franko der Spesen 1 fl. 2 kr. Ankauf ergibt.

Anfichts solcher Preise und dem damit verbundenen großen Risiko für den Gerber, dürfte derselbe sein Hauptaugenmerk wohl auch wieder den ostindischen Rippen zuwenden. Wenn beispielsweise Dacca-Häute immer noch ziemlich beiegt sind, so reichen Dacca-Sorten nach Abzug von 100 1/2 Pfd. Gewichtsabgang pro Haut den Preisen für Java-Häuten die Hand mit dem großen Unterschied, daß bei Ersteren fast gar kein Risiko verbunden ist, was jedenfalls sehr wesentlich in die Waagschale fallen dürfte.

Mit Schmerzen werden immer billigere Preise in roher Waare erwartet, und immer bleiben dieselben aus; langsam aber stetig sind solche seit 1/2 Jahr gestiegen und ist unserer Meinung nach kein Grund zu einem Abschlagn vorhanden. Wenn man sich auch vorpiegelt, daß deutsche Waare billig und möglicherweise wegen ungünstigen Aussichten auf Futur und gleichzeitiges Sinken der Viehpreise noch billiger werden könnte, deshalb mußte auch der Preis für ostindische Häute fallen, so weisen wir nur auf das verschwindend kleine Quantum deutscher Waare hin, welches überhaupt verkauft werden kann; es können somit unsere inländischen Käufer doch unmöglich einen Druck auf die Märkte in Calcutta, London, Amsterdam etc. ausüben, dies wird auch der Laie begreift finden.

Daß der Bedarf in Wildhäuten seit Jahren zugenommen hat, ist unläugbar, aber aus nachfolgenden Zahlen auch ersichtlich, daß die zu Markt gebrachten Quantums dieser Zunahme des Bedarfs in keiner Weise entsprechen. Wir lassen die Jahrgänge 1870-74 folgen und zwar je die Verschiffungen vom Monat Januar bis Ende Mai von Cal-

cutta nach Europa und zwar wurden verschifft:

Table with 2 columns: Year, Quantity. 1870: 2,579,500 Stück; 1871: 2,866,000; 1872: 3,801,500; 1873: 2,610,500; 1874: 2,351,000

Auch hier sprechen die Zahlen von selbst und müssen jedem Einzelnen überlassen, seine Calculation selbst zu machen.

Dunkel!

(Fortsetzung.)

Unruhig — unwillig schritt Körber im Zimmer auf und ab. Er schlug sich mit der Hand vor die Stirn. Hatte er nicht eine Thorheit begangen! Er hatte die Ruhe und Selbstbeherrschung dieses Mannes zu gering angeschlagen! Er hatte sich vielleicht selbst erschwert, die Spur des Mörders, welche er einmal gefunden hatte, weiter zu verfolgen!

Um sich aus diesen Selbstvorwürfen herauszureißen, verließ er das Zimmer und schritt dem Hause seiner Verlobten zu.

Anna hatte ihn bereits erwartet. „Sie schläft jetzt,“ sprach sie, als er nach Paula fragte. „Die ganze Nacht hindurch hat sie geweint, erst heute Morgen hat die Müdigkeit und Abspannung sie überwunden. Ich habe sie nicht gefragt — allein sie hat mit Alles erzählt!“

„Was hat sie Dir erzählt?“ warf Körber ungeduldig ein. „Die Ursache, weshalb sie ihrem Vormund entflohen ist. Der alte Berger will sie in sein Haus, an Kindesstatt annehmen. Brell hat es ihr gestern Abend mitgetheilt, sie hat sich bereit erklärt, den Wunsch des alten Mannes zu erfüllen — da hat Brell ihr seine Liebe gestanden. Sie hat ihn zurückgewiesen — er ist stürmisch, lebensschäftlich geworden, hat gesagt, daß er sie schon lange heiß liebe — er hat sie mit Gewalt zwingen wollen, die seinige zu werden, da ist sie ihm entflohen. Eine namenlose Angst hat sie bei seiner Leidenschaftlichkeit erfaßt — sie hat selbst nicht mehr gewußt, was sie gethan hat. Sie hat Dich im Park bemerkt und ohne Dich zu erkennen, hat sie Deinen Schutz angerufen.“

„Ich dachte mir, daß es so gewesen sein würde,“ erwiderte Körber. „Er hat sie lange geliebt!“ fügte er halb in Gedanken für sich hinzu. „Er hat sie nicht verlieren wollen, deshalb — deshalb!“

„Worauf?“ fragte Anna. „Es ist nichts — nichts!“ gab Körber zur Antwort. „Hat sie sich nicht darüber geäußert, ob sie zum Doctor zurückkehren will — er ist ihr Vormund?“

„Sie hat uns gebeten, sie bei uns zu behalten — sie könne das Haus des Doctors nicht wieder betreten — sie fürchte sich vor seinen glühenden, leidenschaftlichen Augen. Sie wolle heute zum alten Berger gehen und ihn bitten, sie zu sich zu nehmen. — Sie danert mich,“ fügte Anna theilnehmend hinzu. „Sie steht so verlassen da. Es gelang uns gar nicht, sie zu trösten und zu beruhigen — die ganze Nacht hindurch hat sie geweint!“

(Fortf. f.)

Fruchtpreise.

Badnang den 1. Juli. Dinkel 6 fl. 12 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haber 5 fl. 57 kr. Gottesdienste der Pfarodie Badnang am Sonntag den 5. Juli. Vorm. Predigt: Herr Dekan Lahtreuter. Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Nießhammer. Filialgottesdienst in Unterschönthal: Herr Helfer Nießhammer.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 79.

Dienstag den 7. Juli 1874.

43. Jahrg

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das doppelte etc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. etc.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Gartenbauschule in Hohenheim.

Die auf Montag den 13. Juli d. J., Morgens 7 Uhr, bestimmte Aufnahmeprüfung ist auf Montag den 17. August d. J., Morgens 7 Uhr, verlegt worden, um weitere Anmeldungen angemessen berücksichtigen zu können.

Die K. Oberämter werden erucht, dies unter Hinweisung auf den Bewerberaufruf vom 18. Mai d. J. (Staats-Anzeiger Nr. 118 und 137), sowie unter dem Anfügen, daß Besuche um Zulassung zur Prüfung noch bis Montag den 10. August d. J. bei der unterzeichneten Stelle eingegeben werden können, durch die Bezirksamtsblätter in möglicher Balde bekannt zu machen. Hohenheim, den 27. Juni 1874. K. Instituts-Direktion. K a u.

K. Oberamtsgericht Badnang.

Bekanntmachung, betreffend die bevorstehenden Gerichtsferien.

Die gesetzlichen sechswochigen Gerichtsferien beginnen mit dem 15. Juli und gehen mit dem 25. August zu Ende. Während der Ferien haben nur dringende Angelegenheiten Anspruch auf Beforgung durch die Gerichte. Es wird daher Jedermann erinnert, während dieses Zeitraumes sich der Anträge und Gesuche in nicht dringenden Angelegenheiten zu enthalten.

- Zur dringende (Ferien-) Sachen gelten kraft des Gesetzes: 1) Schwurgerichtssachen, andere Strafsachen, wofern sie Verhaftete oder öffentliche Diener betreffen, Voruntersuchungen ohne Unterschied, die Verkündigung und Vollstreckung von Urtheilen der Strafgerichte, die Beschlußnahme über Anträge auf Unterdrückung in Beschlagnommener Druckschriften; 2) Unterpfandsachen, Erkenntnisse über Verträge, Exekutionsachen, Gesuche um provisorische Verfügungen und um Beweisaufnahme zum ewigen Gedächtniß, Arrestsachen, insbesondere die Verfügung der Zahlungssperre beim Abhandenkommen von Schuldscheinen und Zinsabschnitten, Wechselachen, Gantachen, insoweit es sich um Anordnung und Vornahme von Vermögens-Untersuchungen, um Erkennung des Ganzz, um Sicherung, Verwaltung und Veräußerung der Activmasse handelt; 3) Obfignationen, soweit solche überhaupt den Gerichten obliegen und Eröffnung letztwilliger Verordnungen.

Auch sonstige Geschäfte, sobald sie einer besonderen Beschleunigung bedürfen, können sonopv von Amtswegen, als auf den Antrag einer Parthie für „Feriensachen“ erklärt werden. Ein dahin zielender Antrag muß aber, um Beachtung zu finden, gehörig begründet und, wenn er schriftlich eingereicht wird, als „Feriensache“ bezeichnet sein.

Den 7. Juli 1874. K. Oberamtsgericht. C l e m e n s.

Badnang.

Verkauf

von Wein, Most, gebrannten Wasseru und eingemachten Früchten.

Aus der Debitmasse des Kaufmanns Albert Müller

werden im öffentlichen Aufstreiche im 2c. Müller'schen Hause verkauft am

Montag den 13. Juli d. J.:

- ca. 26 Zmi Wein vom Jahrgang 1865, von Zell in Baden, à 200 fl pr. Eimer, ca. 21 Zmi Wein vom Jahrgang 1865, Mündelsheimer, à 180 fl. pr. Eimer, 42 Eimer Weißer Wein in fünf Fässern vom Jahrgang 1873, Anschlag pr. Eimer 90 fl., 2 Eimer Tischwein vom Jahrgang 1873, Anschlag pr. Eimer 90 fl., 2 Eimer Most, Anschlag pr. Eimer 33 fl.



- Hefe für ca. 18 Maas Zwetschgenbranntwein, à 1 fl. 12 fr. per Maas, 20 Flaschen, theils angebrochen, verschiedener gebrannter Wasser und Weine,

Badnang.

Gebäude- und Güter-Verkauf.

In Folge Gemeinderathsbeschlusses wird der ledigen Caroline Breuninger, Christian Gottlieb's Tochter, dahier, am Mittwoch den 29. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,

im Executionswegen auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreiche verkauft:

- Ein zweistöckiges Wohn- und Rothgerberei-Gebäude am Pfahlmarkt, neben Friedrich Müller und Heinrich Breuninger's Wittwe, B. B. A. incl. Zubehörden 4350 fl. Anschlag 4000 fl.; 1/3 Mrq. 43,6 Rth. Gras- und Baumgarten in den Büntenen, neben Tuchmacher Bäuerle und Weber Reichert, Anschlag 300 fl.; 1/3 Mrq. 13,9 Rth. Acker am Nietenaauer Weg, neben Fuhrmann Start und Rothgerber Karl Pommer, Anschlag 150 fl.; 35,8 Rth. Land in der untern Au, neben Friedrich Eckstein beiderseits, Anschlag 100 fl.,

wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 6. Juli 1874. Rathschreiber Krauth.

Badnang.

Nächsten Samstag den 11. d. M. gibts Kalk bei Sieglar Wieland.

K. Amtsnotariat. Dinkelacker.

Mittelbrüden,  
Gemeindebezirks Oberbrüden.

# Schafwaideverleihung.

Am **Dienstag den 28. Juli**, Nachmittags 1 Uhr, wird in der Wohnung des Unterzeichneten die hiesige Sommerschafwaide, welche 125 Stück ernährt, auf zwei Jahre und zwar je von der Ernte 1874 und 1875 bis Ambrosi 1875 und 1876 an die Meißbietenden öffentlich verlihen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Den 4. Juli 1874. Anwalt **Heller.**

Fornsbach.

# Geld-Antrag.

150 fl. Grundstockgeld sind gegen gelehliche Sicherheit auszuweisen von der Ortsgemeindefleg.

Badnang.

# Pferdeverkauf.

Am morgigen **Dienstag den 7. d. M.**, Vormittags 10 Uhr, werden vor dem Gasthof zur Post 2 starke siebenjährige Pferde, Wallachen, Napp und Braun, verkauft.  
Oberweißbach.

# Liegenschafts-Verkauf.

Nächsten **Freitag den 10. Juli**, Vormittags 9 Uhr, bringen wir auf hiesigem Rathhause das von uns im vorigen Jahr hier erworbene Anwesen, bestehend in einem Hockigen, vollständig renovirten Wohnhaus mit Stallung und geschlertem Keller,  
1/2 Morgen 5,2 Rth. Acker,  
1/2 " 41,6 " Wiese,  
1/2 " 38,1 " Land;  
sobann auf der Markung Cottenweiler: ca. 1/2 Morg. Wiese zur öffentlichen Versteigerung, wozu wir Liebhaber mit dem Bemerkten freundlich einladen, daß wir 6 Jahreszettel gestatten.  
**Rosenhart S. Strauß.**  
Blapphof bei Fornsbach.

# Vieh-Verkauf.

Unterzeichnete läßt am **Donnerstag den 16. d. M.**, Nachmittags 1 Uhr, verausstreichen:  
2 Stiere, 1- und 2jährig,  
6 sehr schöne Käuplinge, 1/2 bis 1jährig.  
**A. Griesinger.**  
Fornsbach.

# Geld-Antrag.

300 fl. Pfluggeld hat gegen gelehliche Sicherheit auszuleihen  
**Christian Grau.**  
Badnang.

# Geld-Gesuch.

1000 fl. werden von einem hiesigen Geschäftsmanne auf Jacobi d. J. gegen doppelte Versicherung von Güterstücken auf 3-4 Jahre aufzunehmen gesucht.  
Näheres bei der Red. d. Bl.

# Badnang. Laden-Eröffnung.

Ich beehre mich sowohl den Bewohnern der hiesigen Stadt, als der Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Ladengeschäft nunmehr eröffnet habe und empfehle dabei alle Sorten **Regen- und Sonnenschirme (auch Herrensonnenschirme), sowie alle Sorten Spazierstöcke, ächte Wiener Meerscham-Cigarrenspitzen und gute Cigarren und Tabak.**  
Achtungsvollst  
**J. Schöllhammer.**

Mit obigem Geschäft meines Schwagers verbinde ich mein **Putzgeschäft,**  
in dem ich bei Anfertigung von Hüten, Hauben zc. noch alle Sorten **Weißwaaren und sonstige Damen-Artikel** beigelegt habe und empfehle mich **achtungsvollst.**  
**Caroline Springer.**

**Mürtlinger Bleiche.**  
Leinwand und Faden wird zur Beforgung noch bis Mitte August angenommen.  
**C. Weismann.**

**Mineralwasser,**  
Göppinger, Selterer, Mergenthaler, frische Füllung in 1/2 und 1/4 Krügen empfiehlt  
**C. Weismann.**

**Leinöl,**  
bestes abgelagertes, Trodenpulver, gew. und Goldocker, grüne und blaue Farben, sowie Cremferweiß, Bleiweiß, letzteres gerieben in Fätschen von 25 Pfd. für Glafer und Anstreicher besonders billig, empfiehlt zu gef. Abnahme  
**C. Weismann.**

**Weißrübensamen**  
besonders für Wiederverkäufer zu billigstem Preise bei  
**C. Weismann.**

**Badsteinfäts,**  
reife Prima Waare, in Kistchen von 60 Pfd. für Wirth und Wiederverkäufer, sowie eine Parthie etwas überreife Waare zu ermäßigtem Preise bei  
**C. Weismann.**  
Oberweißbach.

# Ohre dem Ohre gebühret!

In unserem Thal trat Mitte vorigen Monats eine böse Krankheit epidemisch auf, die Hunderte unserer Kleinen hart darniederlegte. Während dieser schweren Zeit stand ein erprobter Meister der Homöopathie, Herr **Joh. Klitz** von Hopnweiler, Zeit und Mühe nicht scheuend, beratend und helfend uns mit unermüdbarem Eifer bei, wofür wir demselben hiemit unsern besten Dank öffentlich aussprechen.  
Den 4. Juli 1874.  
Mehrere Bürger.

Heiningen.  
1/2 Bthl. Flachslaud hat zu verpachten  
**Christian Pfizenmaier.**

Badnang.  
**Zwei gewandte Arbeiter und einen Lehrling** sucht zum sofortigen Eintritt  
**Schreiner Wunz.**

# Badnang. Anzeige.

Morgenden **Dienstag den 7. Juli** bin ich mit einer Anzahl ächter **norddeutscher & belgier Schweine** im Gasthaus z. Ochsen hier anwesend und setze solche zu ganz billigen Preisen dem Verkauf aus.  
Liebhaber ladet ein  
**Friedrich Schlör aus Rünzelsau.**

Badnang.  
2 hochträgliche **Mutter-schweine,** halbenällicher Raze, hat zu verkaufen  
**Väder Eckstein.**

Burgstall.  
Ein hochträchtiges halb-**englisches Mutterschwein** hat zu verkaufen  
**Schreiner Finz.**

**Murrhardt.**  
Unterzeichneter sucht eine zuverlässige **Haushälterin,** der Eintritt kann sogleich geschehen.  
Sattler **Wieland.**

Badnang.  
Ein starkes **Handwägle,** auch brauchbar zum Einspannigfahren, hat zu verkaufen  
**Carl Angler, Straßenwart.**

Badnang.  
Ein **Handwägle** Schuhmacher **Gaifer** in der Sulzbacher Vorstadt.

**Ämtliche Nachrichten.**  
\* Die Justizassessorstelle bei dem Oberamtsgerichte in **Waiblingen** wurde dem Justizreferendar 1. Classe **Schmidlin, Justizassessor** Verweser bei dem Stadtgericht Stuttgart, übertragen.  
\* Schulmeister **Eisenmann** in **Kleinaspach** erhielt die Schulstelle in **Hilbrizhausen, Dek. Herrenberg.**  
\* Das Regierungs-Blatt vom 4. Juli enthält das Gesetz, betreffend den Bau von Eisenbahnen in der Finanzperiode 1873-75; das Gesetz, betreffend die Pensionsverhältnisse der israelitischen Volksschullehrer und Vorkämpfer; das Gesetz, betreff. die Verwilligung der erforderlichen Mittel zu Vollerfüllung des Rekrutensystem des Armeematerials im engeren Sinn und das Gesetz, betreffend einen Nachtrag zum Finanzgesetz für die 2 Jahre 1873-75.

**Gagesereignisse.**  
Deutschland.  
Badnang den 6. Juli. In der gestrigen Generalversammlung der Mitglieder der hiesigen Gewerbebank erstattete zuerst der Herr Revident Schnell einen kurzen Bericht über das Resultat seiner Thätigkeit, wornach die von Kassier Müller unterschlagene Summe 183,000 fl. und die von demselben in letzter Zeit sich selbst belastete Summe 24,000 fl. beträgt, was zusammen ausmacht 207,000 fl. — Anbelangend die Deckung dieses Defizits, so find aus der Masse des zc. Müller ca. 115,000 fl. zu erwarten, und rechnet man hiezu die Geschäftsanteile der Mitglieder, d. h. ihre bis zur Gesamthöhe von 500 fl. gemachten Monats-einlagen nebst den darauf gutgeschriebenen Dividenden, im ungefähren Betrag von zusammen 50,000 fl., so bleiben noch ca. 40,000 fl. zur unmittelbaren Deckung übrig. Aber auch diese ca. 40,000 fl. sollen, wie auf den Antrag von Herrn Schnell beschloffen wurde, nicht unmittelbar gedeckt, sondern als schwebende Schuld betrachtet werden, die durch die Ueberschüsse der nächsten Jahre (wozu bloß 5-6 Jahre nöthig sein sollen) nach und nach getilgt wird. Auf diese Weise sollen später auch die gepferten alten Einlagen von ca. 50,000 fl. wieder ersetzt werden, wofür halb natürlich von einer Dividenden-Vertheilung in solange keine Rede sein kann. Welches Mitglied aber vor Deckung des Defizits austritt, hat nicht nur seinen bisherigen Geschäftsanteil zurückzulassen, sondern auch seinen hienach zu berechnenden Beitrag zu dem Defizit sofort zu erlegen. Den bleibenden oder neuereitretenden Mitgliedern werden jedoch die neuen Einlagen mit 4% verzinst und einstweilen separat als neue Geschäftsanteile gutgeschrieben.  
Den weiteren Gegenstand der Berathung bildete die Frage, ob der Aufsichtsrath, um

Badnang.  
2 Eimer sehr guten **Apfelmost** hat zu verkaufen **Karl Obermüller.**  
Badnang.  
**Donnerstag den 9. Juli gibt's Raff bei Bieglor Eisler.**

**„Victoria“**, illustrierte Muster- und Modezeiung. Berlin, Victoria-Verlag (Dr. G. von Muppen). Diese bereits seit 23 Jahren erscheinende Modezeiung hat durch ihre weitgehende Verbreitung den Beweis geliefert, daß sie es verstanden, sich die Gunst der Damenwelt in hohem Maße zu erringen. Sie folgt dem Fortschreiten der Mode stets mit

eine Abkürzung des Müller'schen Gantverfahrens herbeizuführen, nicht ermächtigt werden soll, mit den concurrirenden Gläubigern fünfter Classe ein Arrangement zu treffen, und sofort einen hierzu abzulehnen Antrag bei Gericht zu stellen.  
Nachdem diese Frage gehörig erläutert war, wurde die Ermächtigung unter Vorbehalt der Genehmigung der Generalversammlung ausgesprochen. — Den Schluß bildete die Wahl des Aufsichtsraths, deren Ergebnis war, daß von den bisherigen Mitgliedern wieder gewählt wurden: **Johs. Brenninger, Friedr. Eckstein, Karl Käb, Louis Kübler, David Stelzer, F. Thumm, Louis Vogt, David Wieland, und hiezu als neue Mitglieder kamen: Rechts-Anwalt Wildt, Kaufmann J. Dorn, Louis Höchel, junior, Gottlieb Jung.** — Wie man hört wird nun der Aufsichtsrath sofort zur Wahl des Vorstands schreiten.

\* Nach dem Gesetz, betreffend den Bau von Eisenbahnen in der Finanzperiode 1873 bis 1875, sollen die schon durch Artikel 1 des Gesetzes vom 22. März 1873, betreffend den Bau von Eisenbahnen in der Finanzperiode 1870-73 zur Ausführung bestimmten Bahnen dem **Ausbau** entgegengeführt werden, nämlich: 1) von **Altschauen nach Pfüllendorf**; 2) von **Crailsheim an die Württembergisch-bayer. Landesgrenze**; 3) von **Balingen über Ebingen nach Sigmaringen**; 4) von **Heidenheim nach Ulm**; 5) von **Waiblingen über Wimmenden nach Badnang.** — Zur Inangriffnahme sind bestimmt die Bahnlmnen von **Hessenthal über Gaidorf, Murrhardt, Badnang und Marbach nach Vietigheim** und die von **Stuttgart über Böblingen, Herrenberg und Gutingen nach Freudenstätt.** Ferner sollen in Verwendung kommen für Verbesserungen und Erweiterungen an älteren Bahnlmnen 1,000,000 fl., an den durch den Vollzug des Bahnpolizei-Reglements für das deutsche Reich anfallenden Kosten 399,800 fl., zuz. 1,399,800 fl. Zur Deckung des Aufwands des Bedarfs für die durch ein besonderes Gesetz genehmigten Telegraphen-Anlagen, dann für die Verzinsung und Tilgung der bezüglichen Staatsanlehen bis zur Inbetriebsetzung der betreffenden Bahnstrecken werden auf die Finanzperiode 1873 bis 75 zwanzig Millionen bestimmt, welche, soweit sie nicht aus verfügbaren Mitteln der Staatskasse bestritten werden können, unter möglichst günstigen Bedingungen als Staatsanlehen aufzunehmen sind. Zu Bestreitung des zu Ausführung der Bahnen **Hessenthal-Vietigheim** und **Stuttgart-Böblingen-Freudenstätt** erforderlichen Aufwands ist von den verwilligten 20 Millionen Gulden eine Summe von nicht über 2 Millionen bestimmt.

**Rissingen** den 4. Juli. Fürst **Wismarck** ist heute Vormittag 11 Uhr mit Gemahlin und Tochter hier eingetroffen.  
**Dänemark.**  
**Kopenhagen** den 3. Juli. General **Haffner** erklärte gestern dem Könige, er vermöge nicht der ihm übertragenen Neubildung des Cabinets zu entsprechen.

aufmerksamen Auge und ist bestrebt, von allen Erzeugnissen derselben das Gediegene und Einfache in reichster Fülle und geschmackvoller Auswahl durch Wort und Bild zu veranschaulichen. Leicht fähliche Beschreibung und zahlreiche Schnittmodelle ermöglichen die Selbstanfertigung aller Garderoben-Artikel und Gegenstände aus dem so reichhaltigen Gebiet weiblicher Handarbeiten. Gleiche Sorgfalt wie dem technischen ist auch dem unterhaltenen Theil gewidmet, der durch seine Reichhaltigkeit in novellistischer wie anderer Beziehung eine ebenso angenehme als fördernde Lectüre bietet. Der Preis ist ein sehr niedriger (vierteljährlich 1 fl. 20 kr.), wofür die Verlagsbandlung den Arbeitsnummern noch fein colorirte Modekupfer beigibt.

**Straßburg** den 4. Juli. Der **Returs** des **Superiors** des kleinen **bischöflichen Seminars** zu **Fillishheim** im **Oberelsaß** ist vom **Reichskanzler** abgewiesen. Vorgang und Gründe sind die nämlichen wie bei dem kleinen Seminar in **Straßburg**. Die **Schließung** erfolgt am **Montag**.

**Darmstadt** den 3. Juli. Die **Abreise** des **Kaisers Alexander** nach **Petersburg** erfolgt am 6. Juli, seine **Gemahlin** bleibt bis auf weiteres in **Jugenheim** zurück. Die **Königin Olga** von **Württemberg** verläßt **Jugenheim** am 8. Juli.

**Erismitschau** den 3. Juli. Gestern **Vormittag** nach 11 Uhr passirte **Bebel** den hiesigen Ort auf dem Wege nach **Wiedau**, wo er bis zum 2. April nächsten Jahres die über ihn verhängte Haft im **Landesgefängniß** zu überleben hat.

**Berlin** den 1. Juli. Ein wichtiger Schritt zur **Konolidirung** des **Altkaubolizismus** ist durch die am 13. d. M. seitens des **Bischof Reinkens** erfolgte Bestallung eines **Generalkaubolizars**, **Dr. Heinrich Neusch** in **Vonn**, um so mehr geschehen, als diese **bischöfliche** Ernennung die **staatliche** Genehmigung erhalten hat. Ist die **Bestallung** in **Neude** allerdings „zunächst für den preussischen Staat“ erfolgt, so läßt sich doch annehmen, daß sie alsbald auch in und für **Baden** und **Hessen** Geltung erlangen wird.

**Berlin** den 3. Juli. Der **Bundesrath** wählte zu Mitgliedern der **Kommission** für die **Vorberathung** des **Civilgesetzbuchs**: **Apellrath Verscheid** (Colmar), **Ministerialrath Gebhardt** (Carlsruhe), **Obertribunalrath Johow** (Berlin), **Justizrath Kurlbaum II.** (Berlin), **Direktor Kübel** (Stuttgart), **Präsident Bape** (Leipzig), **Apellrath Blank** (Gelle), **Prof. Roth** (München), **Ministerialrath Schmidt** (München), **Prof. Windisch** (Heidelberg). Die Wahl des **Vorsitzenden** der **Kommission** steht dem **Reichskanzler** zu. — Der **Bundesrath** beschloß die **Außerthürsetzung** der **hündendischen Zweiguldenstücke** von **Neujahr 1875** ab.

**Berlin** den 4. Juli. Die „**Nordd. Allg. Ztg.**“ veröffentlicht auf allerhöchsten Befehl, daß die **Zeitungsnachricht** von einem nahe bevorstehenden **Wechsel** in den **Generalkommandos** des **Gardebataillon**, des **dritten** und **neunten** **Korps** ohne jegliche Begründung sei und lediglich auf **Erfindung** beruhe.  
**Berlin** den 4. Juli. Die „**Nordd. Allg. Ztg.**“ meldet als nunmehr feststehend, daß das **Reichsmünzgesetz** mit **Beginn** des nächsten Jahres in **Preußen** für alle öffentlichen **Kassen** und den **allgemeinen** **Verkehr** eingeführt werden soll.

Frankreich.

Paris den 3. Juli Abds. Union ver- öffentlicht ein Manifeft des Grafen v. Cham- bord, welches die monarchischen Gefühle Frank- reichs konstatirt und dann sagt: Ich habe lange Schweigen beobachtet, da ich nicht die Sendung des erlauchten Soldaten erschweren wollte, dessen Degen auch beschützt. Aber es ist meine Pflicht, die Schranke der Borurtheile zu zertrümmern. Ich protestire gegen den Gedanken, daß ich die königliche Gewalt auf Willkür und Absolutismus begründen wolle. Die christliche französische Monarchie ist die gemäßigste Monarchie mit zwei Kammern, wovon eine der König, die andere die Nation ernennet. Ich will eine Gewalt der Wiederherstellung und Stärke. Frankreich will das Nämliche: Die überlieferte Monarchie allein kann erustliche, dauerhafte Allianzen geben. Ich will Vertreter der Nation, welche mittheilen und kontrolliren, aber ich will keine unfruchtbaren parlamentarischen Kämpfe, ich weise die Fiktion des Sages: der König herrscht und regirt nicht, zurück Die ungeheure Mehrzahl Frankreichs denkt hierüber wie ich. Das Mani- fest schließt: Ich bin heute bereit, wie ich es gethert war.

Paris den 4. Juli. Die Morgenblätter heben bei Besprechung des Chambord- schen Manifestes fast sämmtlich hervor das Uebergehen der Fahnenfrage, welche die wich- tigste sei. "Journal des Debats" meint, das Uebergehen beweise, daß Graf Chambord in dieser Beziehung unerschütterlich sei. Das Ma- nifest werde Gloriole machen, wie der Brief vom Oktober v. J., die Herrschaft der Monarchie sei definitiv unmöglich gemacht. Die republ- kanismen Blätter äußern Aehnliches. "Constitutionnel" veröffentlicht einen sehr heftigen Artikel gegen das Manifest, worin die gericht- liche Verfolgung der "Union" wegen Publi- kation aufrührerischer Urkunden verlanet wird. Der orleanistische "Soleil" druckt das Manifest ohne Bemerkung ab.

Paris den 4. Juli. Das Journal "Union" ist wegen Veröffentlichung des Manifestes des Grafen Cham bord auf 14 Tage suspendirt worden. Mehrere Journale sagen, das Manifest Chambords sei das Testament der Monarchie und meinen, dasselbe werde dem Antrage Pieries neue An- hänger zuföhren.

Paris den 4. Juli. Der frühere Minister Couillard ist gestorben.

Spanien.

Santander den 3. Juli. Eingegangene Nachrichten halten die Wiederaufnahme der Kriegeoperationen durch die Regier- ungstruppen vor 14 Tagen für unwahrscheinlich. Die Garnison Bilbao's ist durch die Abgabe von Verstärkungen an die Nordarmee sehr geschwächt und hat die äußeren Positio- nen aufgegeben. Die Karlisten haben in Folge dessen sofort das Thal Azua Monte Abril bis zum Nervionfluß besetzt. Anderen Nachrichten zufolge sind nur einige Hundert Karlisten gegen Bilbao unterwegs. Die Regierung hat ange- blich beschloffen, einen neuen Theil der Res- erre in die Waffen zu rufen. Don Carlos und seine Gemahlin residiren zu Tolosa.

Dunkel!

Erzählung von Friedrich Friedrich. (Fortsetzung.)

"Es ist gut so," erwiderte Körber befriedigt. "Ich will sie jetzt nicht stören, allein wenn sie erwacht, sage ihr, daß ich sie nicht im Stich lassen werde. Theile ihr mit, daß Du meine Braut bist, dann wird sie um so größeres Vertrauen zu Dir und mir faffen. Ich werde

sie übrigens heute noch sprechen. Zum alten Berger soll sie nicht gehen — ich will mit ihm sprechen — heute noch. Bitte sie, daß sie das Haus heute nicht verläßt."

"Anna versprach es. "Hat sie von Deinem Bruder nicht gespro- chen?" fragte Körber weiter.

"Nein."

"Prell hat ihr eingeredet, daß Heinrich den jungen Berger erschossen habe, sie weigerte sich deshalb gestern Abend zu Euch zu gehen, bis ich ihr die Versicherung gab, daß Heinrich unschuldig sei. Sie glaubte mir. Achte dar- auf, Anna, wie sie von ihm spricht. Ihr Frauen habt ja ein feines Ohr dafür."

Fragend blickte Anna ihn an.

"Ich verstehe Dich nicht," erwiderte sie.

"Weshalb soll ich sie beachten?"

"Weshalb?" warf Körber lächelnd ein.

"Weil Heinrich dies Mädchen noch immer liebt, weil die Liebe zu ihm selbst im Gefängnisse seine Brutt erfüllt. Anna, wenn er frei wird, dann hat er ein Herz nöthig, an dem er ver- gessen kann, was er unschuldig erduldet hat!" Anna begriff dies nur zu gut.

Körber verließ sie, indem er versprach, nach einigen Stunden wiederzukommen, um selbst mit Paula zu sprechen.

Seine Vermuthung hatte ihn nicht betrogen. Prell liebte Paula, hatte sie schon lange geliebt. Das war also der Grund der väterlichen Für- sorge für das verlassene Mädchen, weshalb man ihn in der Stadt so viel gepriesen hatte! Deshalb hatte er mehr für sie gethan als für seine eigene Tochter. In geschickter Weise hatte er seine leidenschaftliche Liebe zu dem Mädchen, so lange zu verbergen gewußt und er begriff, wie diese Leidenschaft ihn fortwährend beschäf- tigt, wie sie ihn ganz gefangen genommen und ihn bewogen hatte, Alles zu wagen, um sich den Besitz des Mädchens zu sichern.

Gedanken auf Gedanken reichten sich für ihn daran, während er langsam auf der Straße dahin ging.

Ein Bote des Criminaldirectors holte ihn ein und störte ihn. Derselbe war bereits in seiner Wohnung gewesen und hatte ihn nicht getroffen. Pintus wünschte ihn dringend zu sprechen.

Ein Lächeln glitt über das Gesicht des Commissärs. Er errieth, weshalb der Crimi- nalrichter ihn zu sprechen wünschte.

"Ich werde sogleich kommen", erwiderte er dem Boten.

Als er kurze Zeit darauf bei Pintus in das Zimmer trat, entging ihm nicht, daß der- selbe in aufgeregter Stimmung war, obchon er dieselbe so viel als möglich zu verbergen suchte.

"Herr Commissär", sprach Pintus. "Der Doctor Prell ist bei mir gewesen. . . ." "Ab — ich dachte es mir", unterbrach ihn Körber lächelnd.

"Er hat mir Alles mitgetheilt," fuhr der Richter fort, ohne auf die Unterbrechung zu achten, "den ganzen unangenehmen Austritt gestern Abend. Ihr Auftreten ihm gegenüber, Ihr Eingreifen in seine Vormundschaftsrechte und seine Unterredung mit ihnen heute Morgen." Er schweig. Er schien Körbers Antwort, vielleicht dessen Entschuldigung abzuwarten.

"Nun?" warf Körber mit größter Gelassen- heit fragend ein. "Hat er nichts weiter hin- zugefügt?"

"Doch, Herr Commissär", erwiderte Pintus, seine Aufregung immer weniger vobergehend, "er hat sich über Ihre Eigenmächtigkeit be- schwert, hat sich beschwert, daß Sie Paula Braun zu der Mutter des Mannes gebracht haben, der ihren Verlobten ermordet hat!"

"Herr Criminalrichter", fuhr jetzt auch Körber

ungebuldig auf. "Was Sie Eigenmächtigkeit nennen, werde ich zu vertreten wissen. Das junge Mädchen hat meinen Schuß angerufen und ich werde es schützen. Aus freiem Ent- schlusse ist es mir zu Hellmanns Mutter ge- folgt!"

"Was wollen Sie denn beginnen?" warf Pintus ruhiger ein. "Sie haben kein Recht über das Mädchen!"

"Ich beanpruche auch nur das Recht, wel- ches die Geseze einem Jeden gewähren. Paula Braun will in das Haus ihres Vormundes nicht zurückkehren und ich werde sie schützen, daß sie nicht dazu gezwungen wird!"

Pintus schüttelte bedenklich mit dem Kopfe.

"Möchten Sie sich nicht in Familienange- legenheiten, Sie haben statt Dank nur Verger davon," warf er ein. "Machen Sie aus dem Eigensinn und Trotz eines Mädchens kein Stadtgespräch — Prell ist ein Ehrenmann — er hat für das Mädchen gesorgt, als wenn es seine eigene Tochter wäre!"

"Biielleicht noch mehr!" konnte sich Körber nicht enthalten anlaßend zu rufen. "Ja, vielleicht noch mehr, Herr Criminalrichter! Worin besteht denn der Eigensinn und Trotz dieses Mädchens? Er scheint Sie darüber nicht recht berichtet zu haben. Er liebt die Tochter seines Jugendfreundes, er hat es zu verhindern gesucht, daß sie dem Wunsche des alten Bergers, sie an Kindesstatt anzu- nehmen, nachkommen will, er hat ihr seine Liebe gestanden, ist leidenschaftlich geworden, und als sie ihn zurückgewiesen, hat er sie mit Gewalt zwingen wollen, die heimige zu werden — deshalb ist sie aus seinem Hause geflohen und deshalb werde ich sie beschützen!" fügte er mit Nachdruck hinzu.

"Wissen Sie dies Alles von Prell oder von dem Mädchen?" warf Pintus ein.

"Paula hat es so erzählt — und ich glaube ihr!"

"Sollte nicht das Zeugniß des sonst so ruhigen Mannes mehr Glauben verdienen?" bemerkte der Richter. "Das Mädchen ist auf- geregt gewesen — es hat vielleicht mehr ge- sprochen, als wahr ist!"

"Ich glaube ihm!" versicherte Körber noch einmal.

"Commissär — Commissär, Sie haben kein Recht, sich des Mädchens in der Weise anzu- nehmen," sprach Pintus bedenklich. "Wenn Prell ihm wirklich seine Liebe gestanden hat, selbst wenn er leidenschaftlich dabei geworden ist — so sehe ich noch kein Vergehen darin. Es wird Mancher in solchem Augenblicke lei- denschaftlich!"

"Sie wollen also das Mädchen ganz seiner Willkür preisgeben?"

"Verstehen Sie mich nicht falsch," warf Pintus ein. "Prell verlangt nur, daß sie zu ihm zurückkehrt, um jedes Aufsehen, jedes Stadtgespräch zu vermeiden, er will dann Sorge tragen, daß sie sobald als möglich aus seinem Hause fortkommt zu Berger."

"Ich traue seinen Versprechungen nicht," entgegnete Körber. "Außerdem weigert Paula sich, zu ihm zurückkehren und es kann sie Nie- mand dazu zwingen!" (Fortf. f.)

Goldkurs vom 4. Juli.

Table with 2 columns: Currency type and rate. Includes Prussian Pistolen, Holländische 10fl.-Stücke, Handducen, 20 Frankenstücke, Englische Sovereigns, Russische Imperiales, Dollars in Gold.

Gottesdienst der Parodie Badnang am Dienstag den 7. Juli.

Morgens 7 Uhr Bestumbe: Herr Helfer Riet ham m e r.

Der Murrthal-Bote.

No. 80.

Donnerstag den 9. Juli 1874.

43. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr. außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweipaltige das Doppelte u.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. u.

Königl. Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem untenbe- zeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt per- sönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Receß ihre Forderungen und etwaigen Vor- zugrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liqui- dationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Ge- richtshänden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tag- fahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Ein- wendungen gegen den Güterpfleger oder Gant- anwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actiprocesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlaßvergleichs als der Mehr- heit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten- angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs, welcher am Montag den 3. August Ihd. Is., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus zu Althütte stattfinden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand verpfändet sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hin- reicht. Den übrigen Gläubigern lauft die ge- setzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Lie- genschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an und wenn der Verkauf erst nach der Liqui- dation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrach- tet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Jakob Brönne, Schuhmacher u. Vieh- händler von Kallenberg. Montag den 11. Sept. d. J., Vormittags 9 Uhr, Rathhaus zu Althütte. Den 30. Juni 1874.

Oberamtsrichter C l e m e n s.

Revier Weißach. Stamm-, Kleinnuz- u. Brennholz-Verkauf.



Am Montag den 13. d. M. aus dem Trai- wald, Abth. Schle- gelsberg: 8 Ei- chen mit 7,7 Fm., 27 Rothbuchen mit 36,6 Fm., 8 Nadelholz- stämme (Bauholz) mit 3,9 Fm., 230 eichene, 2450 buchene Wellen und 1 Loos Schlagraum; aus dem Eichelberg, Abth. Häscherbau: 1832 Nadelholzstangen 3-10 M. lang, bis 12 Cm. stark, 180 dto. 9-15 M. lang, 13-20 Cm. stark, 31 Km. alpine, 16 Km. Nadelholzprü- gel, 110 eichene, 2460 buchene, 1600 hartge- mischte, 270 alpine Wellen und 5 Wagen Na- delkreis Zusammenkunft um 9 Uhr bei der Schle- gelwiefe. Neidenberg den 4. Juli 1874. R. Forstamt. B e c h t n e r.

Revier Weißach. Verkauf von Baum- stüben.

Am Samstag den 11. ds. aus dem Staatswald Altenhau bei Allmersbach: 3000 buchene Baumstüben. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf dem Stöckenhofer Fußweg im Altenhau. R. Revieramt. H a a g.

Badnang. Verkauf

von Wein, Most, gebrannten Wassern und eingemachten Früchten.

Aus der Debitmasse des Kaufmanns Albert Müller werden im öffentlichen Aufstreich im zc. Müller- schen Hause verkauft am

Montag den 13. Juli d. J.: ca. 26 Fmi Wein vom Jahrgang 1865, von Zell in Baden, à 200 fl. pr. Eimer, ca. 21 Fmi Wein vom Jahrgang 1865, Mundelsheimer, à 180 fl. pr. Eimer, 42 Eimer Weißweiner Wein in fünf Fässern vom Jahrgang 1873, Anschlag pr. Eimer 90 fl., 2 Eimer Tischwein vom Jahrgang 1873, Anschlag pr. Eimer 90 fl.



2 Eimer Most, Anschlag pr Eimer 33 fl. Hefe für ca. 18 Maas Zwetschenbranntwein, à 1 fl. 12 fr. per Maas, 20 Flaschen, theils angebrochen, verschiede- ner gebrannter Wasser und Weine, 5 Flaschen eingemachte Früchte. Die Weine sind rein und bester Qualität. Die Verhandlung beginnt

Bormittags 9 Uhr. Die Liebhaber werden zu zahlreichem Be- such eingeladen. Den 5. Juli 1874. M. A. des R. Oberamtsgerichts: R. Gerichtsnotariat. R e i n m a n n.

Waldrems, Gerichtsbezirks Badnang. Eröffnung an Gläubiger.

Johannes C l i n g e r, Bauer von Hor- bachhof und seine Ehefrau Margarethe, geb. Konzi, haben durch Vertrag vom 11. März l. J. die zwischen ihnen bestandene landrecht- liche Errungenschafts Gemeinschaft aufgehoben, das Gesamtvermögen unter sich abgetheilt und festgesetzt, daß künftig jede Art von Gü- tergemeinschaft zwischen ihnen ausgeschlossen sei, auch jeder Ehegatte sein Vermögen selbst verwalte.

Von dieser Uebereinkunft werden die etwa betheiligten Gläubiger der Ellinger'schen Ehe- leute hiedurch in Kenntniß gesetzt. Den 5. Juli 1874. Für die Theilungsbehörde: R. Amtsnotariat Unterweiffach. C a l l.

Oberbrüden, Gerichtsbezirks Badnang. Wiederholter

Liegenschafts-Aufstreich.

Die in der Gant- masse des Jakob Gru- ber, Bauers in Zie- senthal vorhandene, in den Nummern 72 und 75 dieses Blattes be- schriebene Liegenschaft im Gesamt-Anschlag von 5040 fl. wird, nachdem bei der 1. Auf- streichsverhandlung gar kein Anbot erfolgt ist -- am

Freitag den 24. Juli Ihd. Is., Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhause in Oberbrüden in wieder- holtem Aufstreich zum Verkauf gebracht, wo- zu kausflustige, auswärtige mit Vermögens- und Prädikatszeugnissen ihrer Obrigkeit ver- sehen, hienit eingeladen werden.

Zahlungsbedingungen: 1/2 baar, der Rest in 3 gleichen Jahreszielen. Den 7. Juli 1874. R. Amtsnotariat Unterweiffach. C a l l.

